

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Bei Anzeigen wird die einseitige
Raum mit 60 Pfg.
berechnet. Klamezelle
Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Girokonto Kreisbank Laasphe Nr. 89
Postfachkonto Köln 40449

Nummer 47

Laasphe, Samstag den 22. April 1922

47. Jahrgang

Ämtliche

Verkaufmachung.

Es sind nach vorgängiger Wahl als Schiedsmänner für eine
dreijährige Amtsdauer bestellt worden.

1. Meßgermeister Jacob Weiß in Laasphe für den Bezirk Laasphe,
Kreis Wittgenstein;
2. Gastwirt und Postagent Adolf Blecher in Banse für den Bezirk
Banse, Kreis Wittgenstein;
3. Landwirt Friedrich Widel in Rüppershausen für den Bezirk
Steinbach, Kreis Wittgenstein;
4. Wagner Wilhelm Wunderlich in Volkholz für den Bezirk
Volkholz, Kreis Wittgenstein;
5. Landwirt und Rentant Wilhelm Widel in Girkhausen für den
Bezirk Girkhausen, Kreis Wittgenstein;
6. Gemeindevorsteher Ludwig Müller in Elsfeld für den Bezirk
Elsfeld, Kreis Wittgenstein;
7. Bauunternehmer Wilhelm Meißner in Rüppershausen für den
Bezirk Weide, Kreis Wittgenstein.

Wiesbaden, den 8. April 1922.

Der Landgerichtspräsident.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 25. April d. J., findet in diesem Monat
der übliche Sprechtag des Versorgungsamtes für Versorgungs-
berechtigte im Kreis Laasphe (Vandratsamt) zu Berlin statt. Die
Sprechstunden sind von vormittags 8 Uhr ab.

Wohlfahrtsamt des Kreises Wittgenstein.

Bekanntmachung.

In den Gemeinden Elsfeld und Mandeln, Distrikt
ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Berlin, den 11. April 1922.

Der Landrat, Dr. Kretschmar.

Das Vörgernis.

Der Abschluß des deutsch-russischen Vertrages hat
zur Ausschließung Deutschlands von allen Beratungen
geführt, in denen die russische Frage besprochen werden
wird. In einer Note an den Reichskanzler teilen die
Alliierten und die kleine Entente mit, daß sie der An-
nahme der deutschen Delegierten hätten sich durch
ihre Sonderaktion selbst von den weiteren allgemeinen
Besprechungen mit Abstand genommen. Wie lange
diese Zurücksetzung Deutschlands dauern und zu welchen
weiteren Folgen sie führen wird, ist noch nicht abzusehen.
Bis jetzt ist eine endgültige Stellungnahme der
deutschen und russischen Delegierten zur Note noch nicht
bekanntgeworden. Es ist aber anzunehmen, daß sie auf
irgend eine Weise beantwortet wird. Vielmehr haben
aber die Neutralen bereits gegen die Entschlie-
bung Stellung genommen und verlangt, daß Deutsch-
land nach wie vor an allen Beratungen zugelassen

werden soll, da ein Beschluß, Deutschland auszuschließen,
nur in einer Versammlung aller an den Kon-
ferenz beteiligten Staaten gefaßt werden könne.

Der große Sturm, den die Osterüberrumpfung in
Genoa hervorrief, scheint sich schon jetzt bedeutend
gelegt zu haben. Denn von einer Sprengung der Kon-
ferenz durch den deutsch-russischen Vertrag, von einem
Ausscheiden der Konferenzteilnehmer ist schon fast nicht
mehr die Rede. Die Konferenz wird weitergehen und
wird bei einigem guten Willen auch zu Entschlie-
bungen kommen, die als Grundlage notwendiger Maßnahmen
dienen können. Was die Konferenz zusammenhalten
wird, das sind die harten Tatsachen, die sie zusammen-
geführt hat, die Fragen, die gebietend eine Antwort
verlangen. Wenn man in der ersten Aufregung von
einer Kriegserklärung an die Alliierten, von einer Pro-
vozierung, von einer neuen Äußerung des bekannten
schlechten Willens Deutschlands sprach und all die
Schlagworte der letzten Jahre wieder hervorholte, so
wird sich doch bald die Erkenntnis durchdringen, daß
der deutsch-russische Vertrag nur die notwendige Folge
der Politik der Alliierten — und nicht zuletzt der Po-
litik der Alliierten in Genoa selbst — ist. Man wirft
Deutschland vor, es habe die Bedingungen, denen es
sich vor der Konferenz freiwillig unterworfen, mißachtet.
Aber liegt eine Mißachtung dieser gleichen Bedingungen
nicht bereits darin, daß Lloyd George in inoffi-
ziellen Besprechungen zu neuen Sonderabkommen mit
Rußland zu gelangen hoffte? Wir haben geglaubt, daß
in Genoa endlich die Gleichberechtigung der
Völker reiflos durchgeführt werden würde.

Je mehr die Vorgeschichte des deutsch-russischen Ver-
trages bekannt wird, desto mehr wundert man sich über
die Aufregung, die seine Veröffentlichung hervorrief.
Bereits acht Wochen vor dem Konferenzbeginn war es
der ganzen Welt bekannt, daß Deutschland und Ruß-
land in Verhandlungen miteinander stünden. Während
der ersten Tage der Konferenz wurden die einflussreich-
sten Delegierten der Alliierten darauf aufmerksam ge-
macht, daß der Abschluß des Vertrages bevorstehe. An-
geordnet der Sonderverhandlungen der Alliierten mit
den Russen wurde von deutscher Seite wiederholt dar-
auf hingewiesen, daß Deutschland an den Verhandlungen
in der Villa Lloyd Georges, die inoffiziell
stattfanden, ein ungeheures Interesse habe. Sein Wunsch,
daran teilzunehmen, wurde mißachtet gelassen. Und als
dann schließlich der letzte Feberfrüh getan und der
Vertrag veröffentlicht wurde, da war man überrascht u.
entsetzt.

Die Tatsache, daß sich durch den deutsch-russischen
Vertrag leider zwei Lager gebildet haben, läßt sich
nicht wegleugnen. Im Interesse Europas u. Deutsch-
lands im besonderen wäre es vielleicht besser gewesen,
wenn die Einigkeit gewahrt geblieben wäre. Vielleicht

hätten dann die Entschlüsse fruchtbringender sein kön-
nen. Es ist aber gewiß nicht richtig, die Schuld an
dieser Spaltung allein Deutschland zuschieben zu wol-
len. Es wird der Aufbietung des ganzen diplomati-
schen Geschicks der deutschen Delegierten und der ver-
einten Aufrechterhaltung der Neutralen bedürfen, um den
nicht nur für Deutschland nachteiligen Eindruck, der unter
Umständen zu einer Isolierung Deutsch-
lands führen könnte, wieder wegzuräumen. Aus
Gleichheit gegen die Alliierten hat Deutschland die Ver-
öffentlichung des Vertrages hinausgeschoben. Daß aber
nun gerade die Konferenz in Genoa, auf die die Al-
liierten Deutschlands nicht schlecht standen, der richtige Ort
und der rechte Zeitpunkt zur Veröffentlichung des Ver-
trages waren, muß im Hinblick auf die Umgruppierung
der Mächte und auf den erneuten Zusammenschluß der
Entente bezweifelt werden. Wie fest und wie dauer-
haft diese neue Allianz ist, werden die nächsten Be-
ratungen zeigen.

Die Konferenz von Genoa.

Deutschlands Ausschluss.

Genoa, 19. April. Die in der Villa Ragaglia
versammelten Vertreter von England, Italien, Frank-
reich, Belgien, Japan, der Tschechoslowakei, Polen,
Jugoslawien und Rumänien haben nach Besprechungen,
die den ganzen Tag gedauert hatten, den einstimmigen
Beschluss gefaßt, eine Note an die deutsche Dele-
gation zu richten, in der zum Ausdruck gebracht wird,
daß es die Unterzeichneten als nicht gerecht und
billig betrachten, daß Deutschland, das eine be-
sondere Abmachung mit Rußland geschlossen hat, an
der Erörterung einer Abmachung zwi-
schen ihren Ländern und Rußland teil-
nehmen könnte. Sie schließen also daraus, daß
die deutschen Delegierten die Absicht haben, auf die
fernere Teilnahme an der Erörterung
von Abmachungen zwischen den ver-
schiedenen auf der Konferenz vertre-
teten Ländern und Rußland zu ver-
zichten.

Opposition der Neutralen.

Paris, 19. April. Nach einer Meldung aus
Genoa haben zu dem Beschluß, Deutschland die Teil-
nahme an den Beratungen im russischen Ausschuss zu
verweigern, die neutralen Nationen beschlos-
sen, sich dem französisch-englischen
Vorgehen mit Bestimmtheit zu widersetzen.
Ihre Vertreter erklärten, die be-
schlußfassenden Mächte besäßen kein
Recht, Deutschland zu besperren. Der
neutrale Anzettel gegen die Entente
werde von den Dänen geführt.

Abel im Bauernblut.

Roman eines Westfalen von Georg Heinrich Daub.
Nachdruck verboten.

„Auf diese Freude muß ich einen guten Schlud
setzen“, meinte der Graf, des jungen Gutbesitzers Arm
ergreifend. „Kommen Sie — ich schätze, daß noch eine
Chablis für uns in Eis liegt. Die soll uns die Hitze
treiben.“

Als die Sonne unterging, stand man in Gruppen
im Freien umher, um sich zur Heimfahrt zu rüsten.
Einige Wagen entfernt wohnender Gäste waren schon
abgerufen.

Da zeigte Thedo Starke der jungen Gräfin ein
an den Säulen wandelndes Kinderpaar. Das waren
Gildens kleine Jode und ihr Bruder, der Pferdebesitzer
Franz, die dort die bunten Erlebnisse ihrer letzten
Tage besprachen. Und das große Paar sah, wie plötzlich
Maria vor ihrem Bruder stehen blieb, sich an ihm
hinaufredete und ihn auf den Mund küßte.

„Bruder und Schwester“, sagte die Komtesse, wie
zu sich selbst. Thedo Starke aber verbeugte sich schwei-
gend vor ihr und ging mit großen Schritten davon.

15.

Franz Kurling hatte an seinem ersten Sonntag
in der neuen Stellung den alten Pfarrer Vollenhoff
besucht. Das Herz des Knaben war beschwert mit einer
Frage, die ihn beschäftigt hatte, trotz Pferderennen und
all den ersten Reizen seiner Stellung und fremden
Umgebung.

„Herr Pastor“, fragte er, „wissen Sie nichts von
dem Tode unseres Vaters?“ Er sagte „unseres“, als
ob seine kleine Schwester bei ihm wäre, so sehr war
er davon überzeugt, daß auch sie sich für ihn, mehr
aber das Unglück zu erfahren.

„Du willst wissen, lieber Junge, wer es getan
hat?“ sagte der alte Herr fragend. Dem Knaben
fiel das Blut in die Stirn und er brachte stotternd
heraus: „Ja — ich möchte es wissen.“

„Das weiß nur Gott!“

„Ist gar nichts herausgekommen?“

„Nein“, sagte der Pfarrer traurig.

Das wollte dem Jüngling nicht in den Kopf. Auf
dem Heimweg träumte und sann er davon, daß er
den unglücklichen Vater rächen müsse. O, wenn er
doch nur in der Nähe gewesen wäre, als das Gräßliche
geschah. Durch Wälder und Heiden wäre er dem Mör-
der gefolgt und würde ihn schon gefunden haben.
Und dann!

Thedo Starke benutzte den Sonntag nachmittag zum
Eindringen. Nur einmal machte er einen Rundgang über
den Hof. Heute hatte er oben in seinem Zimmer
am Fenster gesessen und über die schon herblich bunt
werdende Szenerie im Ruhrtal weltvergessene Blicke
geschickt. Wobon man in solchen Stunden träumt...
Ach, reise man einmal die Phantasie aus ihren Schlupf-
winkeln — wie öde wäre das Leben! Nein — lieber so!
Wenn's auch bittere Gedanken sind, an eine Jungfrau
zu denken, die so hoch über einem steht, wie die Sonne
über dem Tale dort... Karl von Hülsh und Fritz
Wendburg durften mit allem Recht für die Komtesse
schwärmen und ihrer Guldigung den nach dem Koder
des seligen Knigge geregelten Ausdruck geben. Und
er? Jeder andere — Wilhelm v. Westfried und
Heinrich Steinfurt — wenn sie gekommen wären —
durften es; er getraute sich nicht zu, Unsinniges zu
beginnen. Und doch brannte es in ihm mit physischem
Schmerz, und er ward seit jenem Feste nicht mehr
ruhig, trotz all seiner Anstrengung, dem Herzen Stille
aufzuzwingen...

Nun war er Amtsvorsteher — simpler Amts-
schulze — nichts mehr und nichts weniger. Er und eine
Tochter aus dem ersten Grafenhaus Westfalens — nein,
das ging nie und nimmer. Der Gedanke war Wahnsinn.

Thedo machte einen Rundgang. Unter der Not-
buche sah die Mutter mit der Handpostille. Sie erzählte
ihm im Vorübergehen, daß „Sterne“, die rote Kuh, das
Gut nicht annehmen wollte; und er versprach, nach
dem Tier besonders zu sehen.

In den Räumen saßen die Knechte auf der Hinde,

und die Mägde auf der rechten Seite und konnten sich
Die eine oder der andere lasen, schwermütig über die
Beilen buchstabierend. Die meisten saßen plaudernd.

Im Heuschöber überraschte Thedo den Schäfer, wie
er Geld zählte. Dagegen hatte der Gutsherr nichts,
Wenn das Gesinde sparsam war. Aber der seltsame
erschütterte Blick dieses Gefellen und die verstörten Mienen
auch die hastige Handbewegung, die seinen Schatz ver-
decken sollte — wozu das?

„Wort ist nicht in der Bescher, Karl?“ fragte er
streng; denn der Schäfer trug sein Alltagsgewand.

„Na, Herr, ich bin nicht recht op dem Schid“, sagte
der Verlegen.

„Du willst weiten, daß du nächsten Sonntag das
weil fies.“ — Damit holte Thedo ein Heubündel und
warf es zur Tenne hinab.

Tief in Gedanken war auch Franz, als Thedo
ihn hinter dem Stall auf einem Stein sitzend fand.
Der Gutsherr ging durch die Bienenfangtauben und
die Klettersträucher näher zu ihm heran — der Räucher
hörte ihn nicht. Da rührte er ihn an den Schultern,
so daß der Jüngling zusammenfuhr: „Herr Starke!“

„Nun Franz — worüber denkst du denn so ange-
regt nach?“

„Ach, Herr“, kramelte Kurling verlegen.

„Sag's mir!“

„Ich dachte, wer wohl den Vater totgeschlagen
haben mag!“

„Armer Junge! Da laß nur das Sinnen sein.
Niemand weiß es, und vielleicht wird es nie an den
Tag kommen.“

„Herr — ich will aber alles daran setzen, daß
es doch herauskommt!“

„Wie wolltest du das machen?“

„Ich weiß es noch nicht, aber —“

„Laß nur gut sein! — Komm mal mit mir ins
Haus! Ich will dir ein schönes Buch geben. Sieh
darin — das vertreibt dir die unnützen Gedanken.“

(Fortsetzung folgt.)

Kein Eindruck in Amerika.

Paris, 19. April. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington macht der deutsch-russische Vertrag dort in amtlichen Kreisen keinen besonderen Eindruck. Er biete nach deren Ansicht weder Deutschland noch Rußland bei den Verhandlungen mit den Verbündeten in Genoa einen Vorteil und berühre nicht die Interessen der Vereinigten Staaten.

Keine Verletzung des Friedensvertrages.

Paris, 19. April. Wie die Blätter aus Genoa melden, kamen die juristischen Sachverständigen der Entente, die die Aufgabe hatten, zu prüfen, ob der deutsch-russische Vertrag mit der Versailler Vertrag in Widerspruch stehe zu dem Ergebnis, daß keine Verletzung des Friedensvertrages seitens Deutschlands vorliege. Die an Deutschland gerichtete Note stütze sich daher lediglich darauf, daß Deutschland die Beschlüsse von Cannes außer acht gelassen habe.

Unbequeme Fragen.

Paris, 19. April. Sauerwein stellt im „Matin“ folgende Fragen: Ist es nicht wahr, wie der deutsche Unterhändler von Malzahn es erklärt hat, daß der Botschafter Großbritanniens in Berlin den Text des Vertrages seit vierzehn Tagen gekannt hat? Ist es wahr, wie Dr. Rathenau es feierlich erklärte, daß er Sir Basil Blackett am Sonntagabend verständigt hat? Ist es wahr, daß Krassin in den Geheimtatsachen den Bestehen der VEG eine beginnende Behandlung zugesichert hat? Ist es wahr, daß Minister Schanzer den Russen und den Deutschen offiziell den Rat gab, durch den Vertrag eine Präzedenz für einen ähnlichen Vertrag zwischen Rußland und Italien zu schaffen, um einen lärmenden Zwischenfall hervorzuheben, durch den es möglich sei, aus der Sackgasse herauszukommen, in die die Verhandlungen über die russischen Schulden geraten seien? Ist es endlich wahr, daß mit Polen und der Tschechoslowakei ähnliche Verträge hätten in Genoa selbst geschlossen werden können, weil sie hierzu vollkommen fertig gestellt sind?

Englische Stimmen.

London, 19. April. Die Erörterungen über das deutsch-russische Abkommen nehmen in der englischen Presse einen sehr großen Raum ein. — Die „Westminster Gazette“ schreibt in einem Leitartikel, die einfache Tatsache sei die, daß Deutschland und Rußland zwei der fünf führenden Mächte Europas seien, und daß der Versuch, sie als Ausgestoßene zu behandeln, die nicht wert seien, eine andere als unterwürfige Rolle bei der Aufnahme des Wiederaufbaues Europas zu spielen, was nicht mit einer Katastrophe, so wohl wenigstens mit einer Enttäuschung enden würde. Es sei Unfug und es sei immer Unfug gewesen, daß Frankreich, Italien und Großbritannien erfolgreich und für lange Zeit die Rolle von Diktatoren Europas spielen konnten. Seit zwei Jahren sei es klar gewesen, daß Deutschland und Rußland zusammenkommen müßten, wenn sich die Alliierten nicht entschließen könnten, die bolschewistische und die Reparationsfrage in rationaler Weise zu behandeln. Im Ganzen sei das deutsch-russische Abkommen zu begrüßen. — Der „Student of Politics“ schreibt dem „Daily Chronicle“ aus Genoa, Lloyd George sei durch die Meldung vom dem Abschluß des deutsch-russischen Vertrages vollkommen überrascht worden. Er sei sehr ungehalten gewesen. Es sei bekannt gewesen, daß Deutschland und Rußland seit einigen Monaten verhandelt, desgleichen, daß Erörterungen zwischen den beiden Ländern zur Herbeiführung eines Uebereinkommens stattfanden. Wenn beide Länder ein Einvernehmen erzielt hätten, so würde dies weniger geschadet haben, aber die Konferenz plötzlich vor eine vollendete Tatsache zu stellen, sei ein Fehler gewesen und werde von allen als ein Akt der Treulosigkeit angesehen. — Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ schreibt, die Zukunft der Genueser Konferenz sei noch vollkommen unentschieden. Was die Konferenz ohne Deutschland oder Rußland sein würde, brauche wohl kaum erörtert zu werden. — Rathenau erklärte in einer Unterredung mit dem Berichterstatter, daß die Note der Alliierten, die Deutschen hätten nicht geheim gehalten wie unehrenhaft behauptet werde, vielmehr hätten sie den russischen Vertrag mit Mitgliedern der britischen Delegation erörtert. Der deutsche Außenminister erklärte mit großem Nachdruck, davon zu sprechen, die deutschen Delegierten hätten hinter dem Rücken ihrer Kollegen gehandelt, sei unwahr und in hohem Maße ungerecht. Bezüglich des Ausscheidens Deutschlands von einem Teil der Erörterungen in Genoa erklärte Rathenau, er könne noch nicht sagen, wie die Deutschen sich hierzu stellen würden, da es diese Frage mit seinen Kollegen erörtern müsse. Zum Schluß erklärte Rathenau nachdrücklich, er sei über das Kommuniqué der Alliierten erstaunt. — Der „Manchester Guardian“ sagt in einem Leitartikel, der Abschluß des deutsch-russischen Vertrages sei die unvermeidliche Folge des Systems der letzten Zeit. Deutschland zu isolieren und zu vernichten. Es sei angebracht und natürlich, daß Deutschland bei der Wiederherstellung des russischen Wirtschaftslebens die Führung übernehmen; denn Deutschland verfüge über die besten technischen und geographischen Vorteile.

Der Anleihegedanke.

Berlin, 19. April. Wie aus Genoa telegraphiert wird, sollen die Verhandlungen über eine internationale Anleihe an Deutschland immer festere Formen annehmen. Es sollen drei Milliarden Goldfranken von den Entente-Staaten und eine Milliarde von den neutralen Staaten aufgebracht werden. Die ersten drei Milliarden seien zu Befriedigung der französischen und belgischen Bedürfnisse während der nächsten zwei Jahre bestimmt. Deutschland genieße den Vorteil, daß es keine baren Reparationsleistungen abzuführen brauche und seinen inneren Haushalt in Ordnung bringen könne. Die vierte Milliarde solle zur Stabilisierung der deutschen Valuta dienen.

Stabilisierung der Reichsmark mit 15 Goldpfennigen?

Die englischen Sachverständigen schlugen in dieser Beziehung vor, die deutsche Reichsmark auf der Grundlage von 15 Goldpfennigen zu stabilisieren, ein Kurs, der zwar von den deutschen Sachverständigen nicht zu hoch angesehen wird, aber doch wohl dem englischen Wunsch entspricht, das unfreiwillige deutsche Dumping zu bekämpfen. Nach dem bisherigen Verlauf darf erwartet werden, daß die Verhandlungen auch weiterhin einen günstigen Fortgang nehmen.

Um die Anleihebedingungen.

Die Reparationskommission veröffentlicht folgendes Kommuniqué: Die Reparationskommission hat bereits ihre Entschlüsse bekanntgegeben, einen Sachverständigenausschuß zu bilden, der eine Prüfung vornehmen und ihr einen Bericht vorlegen soll, über die Bedingungen, unter welchen die deutsche Regierung in der Lage wäre, ihren Verpflichtungen, so wie sie durch den Vertrag von Versailles und besonders durch den Zahlungsplan vom 15. Mai festgelegt sind, nachzukommen und im Ausland Anleihen aufzunehmen, deren Ergebnis für den teilweisen Rückkauf des Kapitals der Reparationsschuld verwendet würde. Der Ausschuß ist jetzt gebildet und besteht aus folgenden Mitgliedern: Delacroix als Vorsitzender, Balmegle, Bissiering, Sir Robert Kimbrell, Sergent und Bergmann. Da die Kommission außerdem wünschte, daß sich der Ausschuß auf die Erfahrung und die Ansicht der Finanzkreise der Vereinigten Staaten stützen könne, hat sie Pierpont Morgan ersucht, Mitglied des Ausschusses zu werden. Es ist wahrscheinlich, daß die erste Zusammenkunft des Ausschusses in den ersten Tagen des Monats Mai in Paris stattfinden wird.

Entspannung.

Berlin, 19. April. Aus Genoa wird gemeldet, daß in alliierten und neutralen Konferenzkreisen allgemein die Auffassung vertreten ist, die Lage sei nicht als notwendig bedrohlich zu bezeichnen. Man gebe auch deutlich zu erkennen, daß man die deutschen Argumente sogar im französischen Lager zu billigen beginnt. Eine entscheidende Persönlichkeit der italienischen Delegation hat erklärt: „Wir hoffen aufrichtig, daß der ganze Zwischenfall in Kürze für beide Teile erträglich gelöst sein wird.“

Berlin, 19. April. Wie von zuständiger Seite aus Genoa mitgeteilt wird, sind der deutsche Reichskanzler Dr. Brüning und der deutsche Außenminister Dr. Rathenau mit den führenden Leuten der Entente auf deren Wunsch hin in Fühlung getreten. Das scheint darauf hinzuweisen, daß man auf Seiten der Entente den Wunsch hat, zu einer gütlichen Lösung der kritischen Situation zu kommen.

Die deutsche Antwort.

Berlin, 19. April. Wie der Genueser Sonderberichterstatter der „Zeit“ bereits erfahren haben will, soll beschlossen worden sein, die letzte Erklärung der Alliierten mit einer Note zu beantworten, in der die Vorwürfe der Entente gegenüber Deutschland scharf zurückgewiesen werden. Eiter soll zum Ausdruck gebracht werden, daß es für Deutschland von geringer Bedeutung sein werde, den Kommissionsverhandlungen über die anderen Probleme beizuwohnen, wenn Deutschland aus den hauptsächlichsten Veranlassungen über die russische Frage ausgeschlossen werden sollte. Nach dem „B. Z.“ bekämpft die deutsche Antwortnote die unzutreffende Auffassung der Ententenote, wonach es, ist aber genehmigt in der Form und bringt die Brücken nicht ab.

Tschischerins Standpunkt.

Genoa, 19. April. Tschischerin erklärte einem englischen Journalisten, er habe nicht die Absicht, Lloyd George den mit Deutschland abgeschlossenen Vertrag vorzulegen, denn Rußland sei keine englische Kolonie. Der Vertrag mit Deutschland sei ein Modell für die Konferenz von Genoa. Tschischerin wünsche, mehrere solcher Verträge zu unterzeichnen, besonders mit den Vereinigten Staaten.

Der Eindruck in Polen und Litauen.

Kowno, 19. April. Das „Weißrussische Pressebüro“ meldet über den Eindruck des deutsch-russischen Vertrages in Polen folgende Einzelheiten: Das Abkommen habe auf die polnischen Regierungskreise wie eine Bombe gewirkt. Die gesamte polnische öffentliche Meinung aller Parteirichtungen macht sich Luft in maßlosen Beschimpfungen des deutschen und russischen Volkes. Man spricht ganz allgemein geradezu von einer verbrecherischen Verschwörung. Seit den schwersten Tagen, da russische Truppen im August 1920 vor den Toren Warschaws standen, hat die Erregung der polnischen Öffentlichkeit nie wieder eine solche Höhe erreicht, wie bei dem Bekanntwerden des Genueser Vertrages zwischen Deutschland und Rußland. Auf allen Straßen bildet der Vertrag das erste Gesprächsthema. — Die öffentliche Meinung nahm dagegen die Nachricht mit großem Interesse auf. Man ist allgemein der Ueberszeugung, daß der Vertrag letzten Endes den Interessen Litauens entspricht. Neben dem Wert des Vertrages weist man, das Nichts trage das Deutsche Reich allein, während Moskau auf jeden Fall nichts verlieren könne.

Backmehl, Kleie, Gries, Schrot

gewinnen Sie, wenn Sie in Ihrem Betriebe eine AMBI-Schrot- und Backmehl-Mühle verwenden. AMBI-Mühlen sind weltbekannt. Fordern Sie von Ihrem Geschäftsfreund, bei dem Sie gewohnt sind Ihre Backmehlmäshinen zu kaufen, ausdrücklich die Marke „AMBI“ Auch AMBI-Getreidemäher, AMBI-Großmähren, AMBI-Getreideernter, AMBI-Stoppfen, AMBI-Separatoren, AMBI-Rohboden, AMBI-Fucht- und Kabenpressen sind bekannterzeugnisse. Verlangen Sie Druckschreiben der AMBI-Werke AG, L.T. 85 Merseburg.

Politische Rundschau.

Der neue Oberpräsident von Westfalen.

Der Landtagsabgeordnete und Parteisekretär Gronowski (Ztr.) ist zum Oberpräsidenten der Provinz Westfalen ernannt worden. (Gegen seine Ernennung hatte sich die westfälische Landwirtschaft und auch andere Kreise ausgesprochen. Im Provinzialparlament erhielt Gronowski nur 7 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen; 2 waren gegen ihn. Er ist 49 Jahre alt.)

Rapp.

Der Führer des Putschs vom März 1920, der frühere Generallandschaftsdirektor von Ostpreußen, Wolfgang Rapp, der fr. Zt. nach Schweden geflüchtet war, hat sich bedingungslos gestellt.

Berlin, 19. April. Wie man meldet, ist Rapp, der an einer Augenkrankheit leidet, der Weizsäcker-Lösung zugestimmt worden, wo seine Haftfähigkeit geprüft werden soll.

v. Jagow.

Wie die Blätter berichten, macht v. Jagow von seinem Gollnower Festungsgefangnis aus den Versuch, auf dem Wege einer ausführlichen Kritik des gegen ihn ergangenen reichsgerichtlichen Urteils die Notwendigkeit einer Wiederaufnahme des Verfahrens darzutun. Er behauptet in der Schrift, bei der Uebernahme des Ministeriums des Innern in gutem Glauben gehandelt zu haben, da er sich nur für den Fall eines Koalitionsministeriums zur Uebernahme des Ministerpostens bereit erklärt habe. Das Reichsgericht wird zu entscheiden haben, ob eine neue Tatsache im Sinne der Strafprozessordnung gegeben ist, die geeignet ist, zugunsten des Angeklagten den Urteilspruch zu beeinflussen.

Deutsch-polnische Einigung.

Nachdem auch in den noch strittigen Winderbeisragen bei der deutsch-polnischen Konferenz eine völlige Einigung erzielt wurde, wird in den nächsten Tagen der wesentliche Inhalt des deutsch-polnischen Vertrages veröffentlicht werden. Es bleiben nur noch die restlichen reaktionellen Arbeiten für den Vertrag zu erledigen, der Ende dieses oder Anfangs des nächsten Monats zur Unterzeichnung fertig vorliegen dürfte. Dann geht der Vertrag an den deutschen Reichstag und an den polnischen Sejm zur Ratifizierung. Sobald die Verwaltung des polnisch werdenden Teiles Oberschlesiens durch die polnische Regierung sichergestellt ist, erfolgt die Uebernahme der Gebiete durch die polnische und deutsche Heere, alsdann erfolgt die Bildung der Interalliierten Kommission. Die Uebernahme dürfte nicht vor Anfang Mai erfolgen.

Internationaler Gewerkschaftsbund.

Wie aus Genoa berichtet wird, ist die Tagung des Internationalen Gewerkschaftsbundes beendet worden. In einer Resolution wird die Annulierung der alliierten Schulden gefordert und ebenso die Gewährung von Krediten an die verarmten Länder zur Finanzierung der kommerziellen Tätigkeit. Gleichzeitig erneuert sie das Verlangen nach einer Revision der Reparationsanforderungen, um die Deutschland auferlegten Lasten auf ein vernünftiges Maß zurückzuführen.

Hue.

Berlin, 19. April. Wie gemeldet wird, ist der sozialdemokratische Reichs- und Landtagsabgeordnete Otto Hue im Essener städtischen Krankenhaus an einer Lungenentzündung gestorben.

Aus Irland.

Dublin, 19. April. (Glas.) Die von den Truppen des Freistaates Irland besetzte Kaserne Wellington in Dublin wurde angegriffen. Einer der Wachtposten wurde leicht verletzt. 6 Angreifer wurden gefangen genommen. 5 Automobile, in denen sich bewaffnete Männer befanden, wurden beschlagnahmt.

Aus Laasphe und Umgegend.

Das Finanzamt Siegen hält am 24. ds. Mts. im Hotel Willigensteiner-Hof zu Gröndelbach einen öffentlichen Sprechtag ab.

Vom 1. d. V. Im Jahre 1921 hatte der Sauerländische Gebirgsverein wieder einen gewaltigen Zustrom neuer Mitglieder, nämlich 8638. Ende 1921 war die Gesamtzahl der in 218 Abteilungen vereinigten S.G.V.-er 33 294.

Laasphe, 21. April. (Schulbeginn.) Mit dem heutigen Tage begann in den hiesigen Schulen der Unterricht wieder. Mit neuer Lust und Liebe geht es nun wieder an die Erfüllung der kleinen und großen Pflichten. Mögen sich all die Hoffnungen der Kinder und der Eltern auf das neue Schuljahr reichlich erfüllen. Denn heute, wo es hart auf hart geht, muß man von Anfang an tüchtig lernen. Ein verlorenes Jahr wäre ein schwer ersehbarer Schaden.

Laasphe, 21. April. Darüber, daß die Kommunalabgaben heute fast ausschließlich vom Gewerbe aufzubringen sind, das neben der Gewerbesteuer durchweg auch noch Grund- und Gebäudesteuer zu tragen hat, ist schon viel geredet und geschrieben worden. Kürzlich berichteten wir über eine Protestkundgebung der Gewerbetreibenden in Marburg. Diese haben tatsächlich eine Herabsetzung der Gewerbesteuer auf 1000 Prozent erreicht. Die Stadtorbörden haben dann noch folgende Eingabe an die Regierung gerichtet, die, da bei uns die Verhältnisse ähnliche sind, auch hier interessieren dürfte: „Die Stadtorbördenversammlung von Marburg ersucht fast einstimmig die Regierung, baldmöglichst eine Gesetzentwurf vorzubringen, die den Städten wieder die Möglichkeit gibt, ihre nötigen Ausgaben aus Zuschlägen zu der fläclichen Einkommensteuer zu erheben. Die einseitige Belastung von Gewerbe und Grundbesitz, wie sie die heutigen Steuergesetze den Städten vorschreiben, kann in kleineren Städten ohne größeren Handel und ohne Industrie schwer aufgebracht und nicht genügend auf den konsumierenden Teil der Bevölkerung abgewälzt werden. Die Spannung zwischen dem gewerbetreibenden Teil der Bevölkerung und der Beamtenschaft wird durch diese Steuergesetze in unheilvoller Weise gesteigert; eine allgemein verteilte Steuerlast würde unbedingt zur Beseitigung und zu größerem Zusammenhalt der ganzen Gemeinde dienen.“

Laasphe, 21. April. Es sei nochmals an dieser Stelle auf den am Samstagabend im Weßhof stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn Schmidt-Smitthandels-Wiesbaden hingewiesen. Nach den vorliegenden günstigen Presseberichten über früher gehaltenen Vorträge steht den Besuchern ein überaus genussreicher und unterhaltender Abend in Aussicht, sobald die Veranstaltung jeden Teilnehmer vollauf befriedigen dürfte.

Laasphe, 21. April. Auf die in vorstehender Nummer ergehende Einladung zur Generalversammlung der landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Laasphe und Amt Banse sei nochmals besonders hingewiesen. Die Genossenschaft gründete sich am 18. März ds. Js. mit 18 Mitgliedern, die den verschiedensten Orten des Genossenschaftsbezirks angehören. Leider haben immer noch unsere Landwirte solchen Notwendigkeiten gegenüber nicht das genügende Interesse. Viele stehen dem wirtschaftlichen Zusammenschluss — als den Zeitverhältnissen entsprechend — noch schiefelnd gegenüber, in der Annahme, die Zeit sei noch gar nicht so ernst, oder träumen von einer baldigen Besserung. Mit einem gewissen Misstrauen sehen sie solche Vereinigungen an und warten ab, bis der Nachbar sich erst beteiligt hat. Diese schwanke Haltung kann ein solches Unternehmen nicht fördern. Die Parole heißt hier: sich tätig beteiligen, dann kann diese Einrichtung nur zum Segen unserer heimischen Landwirtschaft sein. Darum ihre Landwirte und Freunde der Landwirtschaft, unterstützt dieses Unternehmen, kommt nächsten Sonntag alle nach Banse, damit die Sache zum Nutzen und Segen unserer Landwirtschaft weiter gediehe.

Banse, 21. April. Der durch seine vorzüglichen musikalischen Leistungen sich seinen Ruf erworben Ballauer Musikverein beabsichtigt am Sonntag den 22. April hier sowohl wie in Niederlaasphe ein Streichkonzert zu veranstalten und dürfen beide Veranstaltungen ohne Zweifel sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben, umso mehr, da hierzulande wirklich gute Konzerte nicht allzu oft geboten werden dürfen. So hat das in Biedenkopf am 2. Oktober veranstaltete Konzert dort großen Anklang gefunden. Aus dem reichhaltigen Programm seien erwähnt: „Fantasia aus „La Traviata“ von Verdi, Ouvertüre zur Oper „Die Zigeunerin“ von Balfe, „Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6“ von Brahms.

Schameder, 21. April. Während der Feiertage wurde dem Landwirt Kreuze in Schameder über Nacht ein Kuhwagen, der vor dem Hause stand, gestohlen. Es war ein zweispänniger Wagen, das rechte Hinterrad war blau gestrichen, die anderen Räder waren nicht gestrichen. Es hat den Anschein, als ob der Wagen mit einem Pferde weggeholt worden ist. Die Spuren führen nach Grudtbrück, wo sie auf dem Pfaster verloren gingen. Man hatte an dem Tage einen Mann beobachtet, der mit einem Pferde aus der Richtung Hagen kommend, durch den hiesigen Ort zog und wird wohl nicht weit gehen, wenn man in diesem Manne den Dieb vermutet. Da er auch andersorts beobachtet worden ist, so dürfte eine Aufklärung der Sache bald in Aussicht stehen.

Grudtbrück, 21. April. Bei dem Bäckermeister Bökel hier selbst wurde vor einigen Tagen ein Einbruch versucht, der jedoch nicht zur Ausführung kam, weil der oder die Einbrecher bei ihrer verwerflichen Tat übersehen wurden. Immerhin wurden einige Fensterheben dabei zertrümmert. Hoffentlich gelingt es auch in diesem Falle, den oder die Täter zur Verantwortung zu ziehen.

Sangewiese, 19. April. Hier wurde am vergangenen Donnerstag auf einem Acker unter dem Schnee die Leiche des seit einiger Zeit vermissten Rentners Heinrich Weber aufgefunden. Da die Leiche beraubt ist, nahm man Raubmord an. Der schon bejahrte Aufgelandene soll aber infolge eines Schlaganfalls verstorben sein. Jedenfalls ist die Angelegenheit noch nicht ganz geklärt.

Biedenkopf, 21. April. (Abgefahne Wilderer.) Den Bemühungen des Herrn Försters Wokmann gelang es am 1. Feiertag, morgens 6 Uhr im Distrikt Buerbach-Herrenköpfe wiederum 2 Personen abzufassen, von denen der eine, der Aufsteiger Hr. hier selbst, schon länger im Verdacht stand, zu wildern. In seiner Begleitung befand sich der Arbeiter Hr. von hier. Während ersterer mit einem Karabiner bewaffnet war, hatte letzterer einen Armeerevolver bei sich. (Hint. Ang.)

Siegen, 21. April. Der Sauerländische Gebirgsverein hält am 10. Juni hier seine Hauptversammlung ab. Im Anschluss daran findet am 10. und 11. Juni das 19. Sauerländische Gebirgsfest statt.

Vermischte Nachrichten.

Koblenz, 19. April. Aus Anlass der Erinnerung an die durch die amerikanischen Truppen verurteilten Oberbürgermeister eine Bekanntmachung, aus der hervorgeht, daß durch den Abzug mancher Anzahl beschlagnahmter Wohnungen frei wird. Es wird aber gleich hinzugefügt, es sei nicht damit zu rechnen, daß eine dauernde Befreiung von Einquartierungen einleiten werde, vielmehr damit, daß bei einer Neubelegerung der Stadt ähnliche Anordnungen wie bisher gestellt werden würden.

Embs, 19. April. (Angetretene Beamte.) Durch Beamte des Polizeipräsidiums in Köln wurden hier 2 im Ausfuhramt Embs beschäftigte Personen verhaftet, die beschuldigt werden, gefälschte Ausfuhrpässe hergestellt zu haben, die ein Luxemburger beziehe, um Holz, Fleisch und andere Waren ins Ausland zu verschleusen. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Streckenfeld, 19. April. Schwere Bestrafung wurde von dem hiesigen Schöffengericht des Landwirts Eduard Bauer aus Gollenberg wegen grober Mißachtung. Er hatte zu 100 Teilen Milch 80 Teile Wasser zugefügt. Die Strafe lautete auf einen Monat Gefängnis, 20.000 Mark Geldstrafe und Urteilspublikation.

Köln, 19. April. (Schieberprozeß.) Die Kölner Strafkammer verurteilte wiederum 14 Tage lang einen Schieberprozeß in Spirit, Fleisch, Margarine, Tabak etc. Von 37 Angeklagten wurden 17 verurteilt und zwar 14 zu je 3000 Mark Geldstrafe und 2 zu je 4 Monaten bis zu 2½ Jahren; 2 erliefen je einen Monat Gefängnis und 20.000 Mark u. Neben je einen Monat Geldstrafe. Das Gericht sprach bei Bedauern aus, daß selbst im sogenannten besseren Teil der Moral unzulässig geübt sei.

Turnen * Spiel * Sport.

Kölnener Ballspiel-Club Westdeutscher Meister. Im Entscheidungsspiel um die Meisterschaft des Westdeutschen Spielverbandes gewann Kölnener Ballspielclub gegen Arminia-Bielefeld mit 2:1.

Weilburger Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend. Am zeitweise aufsteigend, einzelne Niederschläge, rauhe nordöstl. Winde. Dollarkurs am 20. 4.: 286.

Niemals lose!

Kathrein's
Malzkaffee

Nur echt im Paket mit Kneipp-Bild und Unterschrift, das zeitgemäße sparsame Familiengetränk!

Jenigen Landwirten und Handwerkern, welche auf unsere Zeitungsnotiz vom Dezember 1921 bei uns schuldenlastige Jugendliche zur Erlernung der Landwirtschaft (zum Viehhüten usw.) oder zur Erlernung eines Handwerks hier angemeldet haben, bringen wir zur Kenntnis, daß diese Jungen in allernächster Zeit erwartet werden. Bevor jedoch die Ueberweisung stattfindet, ist die Abschließung eines Vertrages erforderlich. Um den Landwirten z. B. Gelegenheit zur Prüfung der Eignung des Jungen zu geben, wird in diesem Vertrage eine einmonatliche Probezeit festgelegt. Landwirte bzw. Handwerker, die in der Zwischenzeit schon einen Jungen anderswo erhalten haben, werden gebeten, (falls dies noch nicht erfolgt ist) die angegebene freie Stelle beim unterzeichneten Arbeitsnachweis abzumelden. Nur in diesem Falle kann eine Doppelzuweisung vermieden werden.

Betriebsarbeitsnachweis
des Kreises Wittgenstein in Gerleburg.

Maschinenöl, Fussbodenöl, Autoöl, Zylinderöl, Staufferfett, Putzwolle, Wagen- und Lederfett

Liefern in besten Qualitäten

Schmidt & Hoffmann

Fabrikation u. Vertrieb Lehn. Öle u. Fette.

Hirschbach, Kr. Wittgenstein.

(Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise.)

Pianos

Grosse Auswahl, auch gebrauchte, Frankfurter, Zahlungsanleiherung. — Verkauf an Private.

Roth & Innus

Kof. Piano- u. Flügel-fabrik
Sagen i. W.
Bahnhofstrasse 29.

Flügel
Harmoniums

Juka-
Seifen-
Pulver

Hochprozentig von un-
kalkhaltiger Waschkraft.
30% Fettgehalt.

August Jacobias
Darmstadt

Wer noch Forderungen an die Präparandenanstalt hat, wird um sofortige Einfindung der Rechnung gebeten.

Bredbusch.

Offertiere ab Lager:

Hafer, Mais, Kleie, Roggen- u. Weizenmehl,

ferner

Rhenanaphosphat

bestes Düngemittel für Kartoffel.

Adolf Schäfer,
Nieder-Laasphe.
Fernruf: Laasphe 42.

Jüngeres
Mädchen,

auch Anfängerin, möglichst nicht über 18 Jahre alt, für alle Hausarbeiten in kl. christl. Privathaus halt sofort oder später gesucht. Jahrgeld zur Vorstellung wird vergütet.

Meldungen erbeten an
Sul. Weigler,
Plettenberg i. W.

Ein
Kochlehrfräulein

auf sofort gesucht, ohne gegen-
seitige Vergütung.

Hotel zum Bahnhof,
Fr. Huthkeiner, Siegen.

Unfertigung
von Damen- und
Kindergarderobe,
auch von auswärtig,
übernimmt noch
Frau Roschewsky,
Laasphe, Königstr. 1, 2. Stg.

Schreibers
Schuhcreme

bester Lederputz.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften.

Wittgensteiner Geflügelzuchtverein in Laasphe.

Am Sonntag den 23. April ds. Js., nachm. 4 Uhr findet im Gasthof Schäfer die diesjährige ordentliche **Haupt-Versammlung** statt, zu deren Besuch alle Mitglieder hierdurch freundlich und dringend eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Wahl zweier Rechnungsprüfer.
6. Zeitungsabonnement.
7. Zuchtfragen.
8. Ausgabe von Camphorin-Keßlern.
9. Verschiedenes.

Samstagabend 8 Uhr in demselben Lokal

Vorstandssitzung,

zu der die Herren Vorstandsmitglieder hierdurch eingeladen werden.
Der Vorstand.

Landwirtsch. Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Laasphe und Amt Banse.

Sonntag den 23. ds. Mts., nachm. 2 Uhr findet in Banse in der Wirtschaft Wilh. Roth die erste

Generalversammlung

der Genossenschaft statt.

Tagesordnung:

1. Besprechung der Statuten.
2. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Herr Direktor Hopp, Grudtbrück, nimmt an der Versammlung teil und wird Allgemeines über Genossenschaftswesen besprechen.

Die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrats sowie Genossenschaftsmitglieder, außerdem alle Landwirte und sonstige Interessenten aus Laasphe und Amt Banse werden zu dieser wichtigen Versammlung freundlich eingeladen.

Sultan Weide, Vorsitzender.

Raufmännische Ausbildung

Unterricht in

Buchführung, Handelskunde, kaufm. Rechnen, Wirtschaftsgeschichte, Bürgerkunde, Schöu-, Rund- u. Bierchrift, Kurzchrift und Maschinenschriften.

Das neue Schuljahr

beginnt am 25. April 1922. Die Aufnahme ist am Montag, dem 24. April, nachm. 2 Uhr. Der ausführliche Schulprospekt wird kostenlos zugestellt.

Raufmännische Privatschule

von Karl Wolff in Siegen, Burgstraße.

Meine
photographische Anstalt
in Laasphe

ist jeden Sonntag von
2—4½ Uhr geöffnet.

Gleichzeitig bringe mein Atelier
für Vergrößerungen nach jedem
Bilde in empfehlende Erinnerung.

Ernst Eschemann, Photograph.

Billige Milchzentrifugen!

- 2 Stück „Alfa-Laval“
- 5 Stück Krupp
- 3 Stück Weiskalia
- 2 Stück Miele

hat bedeutend unter Preis abzugeben

August Mittelman, Laasphe.

Fernleitungs- und Ortsnetzbauteile,
Licht- und Kraftanlagen,
Transformatoren, Zähler, Gleich- u. Drehstrommotoren in allen Spannungen und Leistungen.
Sämtliche Hochspannungs- u. Installationsmaterialien.
Ausführung aller Reparaturen schnellstens zu billigen Preisen.
Hess.-Raff. Elektr.-Gesellschaft,
Schneider & Straatman, Biedenkopf a. Lahn.
Fernsprecher 153.
Filiale in Feudingen bei Schöffelmeier. Gorchler.

Die Verlobung ihrer Tochter
ELISABETH mit Herrn FRITZ
MÜSSE geben wir hiermit
bekannt.

Georg Birkelbach
und Frau
Lina geb. Denker.
Leimstruth, Kreis Wittgenstein,
April 1922.

Meine Verlobung mit Fräulein
ELISABETH BIRKELBACH,
Tochter des Herrn Georg Birkel-
bach und seiner Frau Gemahlin
Lina geb. Denker, zeige ich er-
gebenst an.

Fritz Müsse
Stift Keppel, Kreis Siegen.
April 1922.

Für die vielen Glück- und Segens-
wünsche, welche uns anlässlich unserer
Vermählung zu teil wurden, danken
recht herzlich

August Marx und Frau
Luise geb. Bottenberg.

Siegen, den 22. 4. 1922.
Mittelweg 14

Laasphe Kreditverein, e. G. m. u. H.

Die statutenmäßige
Generalversammlung
findet Sonntag den 23. April ds. Js., nachmittags
3 1/2 Uhr im Lokal des Herrn Karl Schuppert
(Steintweg) statt.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Rechnungslage pro 1921.
 2. Entlastung des Vorstandes.
 3. Festsetzung der Eintrittsgelder und Provisionen.
 4. Wahl der Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder.
 5. Verschiedenes.
- Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Laasphe, den 12. April 1922.

Der Vorstand.

Zum 15. Mai suche ich für meinen kleinen Haushalt
von 3 Personen

1 selbständiges Mädchen

mit guten Zeugnissen. Hoher Lohn. Familiäre Behandlung.

Frau G. Reuter, Velbert,
Hohenzollernstr. 20.

Zu melden bei Frau E. Fritzsche, Laasphe, Bahnhofstr.

Für die uns anlässlich
unserer Silbernen Hoch-
zeit erwiesenen Glück- und
Segenswünsche sagen wir
allen hiermit unseren innigsten
Dank.

Samille Jos. Griffe
Laasphe.

Empfehle:

Ia. Rheinischen Essigsprit
(Keine Essenzware)
nur Selbstbereitung von Essig
(1 Ltr. = 3-4 Ltr. Essig)

Ia. Trauben-Senf

in ff. Porzellan-Taschen und
Honiggläsern.

Ia. Rauch- u. Kautabake

Ia. Rolltabak (Strang)

Ia. Kernseife u. Seifenpulver

Ia. Aufnehmer, Bürstenwaren

aller Art,
Schaufeln u. Dunggabeln,
Weissquasten, Carbolineum

zu sehr vorteilh. Preisen.

Nicht vorrät. Artikel kurz-
fristig lieferbar.

Chr. Wied, Hermes, Feudingen

Niederl. von H. Hackler, Siegen.

Wohnhaus

mit Garten hier zu

kaufen gesucht.

Zufchriften u. G. 218

an die Geschäftsstelle der

Wittgft. Ztg. erbeten.

Marburger Bank

e. G. m. b. H.

Niederlassung Laasphe i. W., Königstr. 3

Fernruf 66.

Polstichekonten: K51n 110479, Dortmund 11773.

Hauptgeschäft in Marburg a. Lahn. — Gegründet 1861.

Annahme von Spareinlagen.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Erledigung aller Bankgeschäfte.

Kassenstunden 8-1 und 3-5 Uhr,
Sonntags von 8-1 Uhr.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

Lieferung von Motoren, Beleuchtungskörpern
Stühlampen, Koch- und Heizapparaten usw.

Reparaturwerkstatt f. Motore.

Konzessioniert beim kommunalen Ueberlandwerk
G.m.b.H. des Kreises Wittgenstein.

Elektra

Jeremias & Herder

DORTMUND

Installationsabt. Erndtebrück

bei E. Belz, Oberdorfstraße 193. Telefon 69

Laasphe Lichtspiele

Am Freitag den 21. und Sonntag
den 23. April

Gioconda

Ein Schauspiel in 4 Akten.

Herztrumpf

Spielfilm in 5 Akten.

S a a z

Naturaufnahme.

Gute Streichmusik

Es ladet höf. ein Paul Fuchs.

Westfälischer Hof

Samstag, 22. April 1922, abends 8 Uhr
im Hotel „Westfälischer Hof“ in Laasphe

Lichtbildervortrag

Ernst Schmidt-Smithanders
(Wiesbaden)

Das malerische und romantische Schwaben
Eintrittspreise 12, 11, 10 Mk. Im Vorverkauf bei
Herrn Friseur Eichmann je 0,50 Mk. weniger.

Musikverein Wallau

(25 Herren)

Sonntag den 23. April 1922
nachmittags 4 Uhr

Konzert in Banse

Saalbau Roth.

Abends 8 1/2 Uhr

Konzert in Niederlaasphe

Saalbau Schreiber.

Eintritt 8.- Mk.

Beginne in nächster Zeit mit

Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf.

Bestellungen erbitte sofort.

Dr. Herrmann,
prakt. Tierarzt.

Karl Stückrath, Giessen

Telephon 2005 Möbelfabrik Steinstrasse

Asterweg 47 56, 58, 60

Haltestelle der Elektrischen (grüne Linie) Asterweg.

Grosse Ausstellung von Schlafzimmern

in Niche, Nussbaum, Birke, Mahagoni poliert.

Herren- u. Speisezimmer in appar. Modellen, Salons

in Mahagoni, Palisande und Kirschbaum poliert.

Elegante Klub-Garnituren in Gobelin und Leder.

Einfache lackierte Einzelmöbel, sowie Schlafzimmer-

und Küchen-Einrichtungen in weiss und natur-lackiert

zu allerbilligsten Preisen.

Gardinen — Teppiche — Dekorationen

Transmissionen,

Wellen, Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Wand-
konsolen, Kupplungen, Stellringe, gußeiserne Riem-
scheiben, Holzriemenscheiben, Kreissägeblätter, Kreissägen,
Schleifmaschinen, Schleifscheiben
sowie sämtl. Transmissionsteile i. allen Dimensionen stets ab meinem
großen Lager oder kurzfristig lieferbar. Lagerbesuch erbeten.

Wilh. Jung, Maschinenfabrik, Griesheim,
Telefon 1038. Birlenbacherstraße.

Bereinsanzeiger



Turnverein Laasphe Spiel-Abteilung.

Freitag abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal.
Das Erscheinen sämtlicher
Mitglieder ist dringend er-
wünscht.

Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr Laasphe.

Übung

Sonntag den 23. 4. 22.
Antreten der Wehr vorm.
8 Uhr am Spritzenhaus.
Der Vorstand.

Gemischter Chor Laasphe.

Außerordentliche Hauptversammlung

Dienstag abends 9 Uhr
(25. 4.) Saal Bojch
1. Ergänzungswahl zum
Vorstand u. Wahl eines
Rassierers.
2. Aenderung des § 16.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.



Jugend- Sportverein 1921 Oberndorf.

Sonntag den 23. April,
nachm. 1 1/2 Uhr
Fußballwettspiel
(am Aberg)
zwischen

1. M. Jug.-Spv. Oberndorf
und
1. Jugm. Spv. Birkelbach.
Der Vorstand.

Empfehle als Lager:

Saatgerste,
Weizenmehl,
Kartoffeln.

Melasse trifft in den
nächsten Tagen
wieder ein.

Ww. Chr. Duchardt,
Laasphe.

Vereinshaus Laasphe Feldstraße.

Sonntag nachmittags 2 Uhr:
Jünglingsstunde.
Sonntag abends 8 1/2 Uhr:
Gemeinschaftsstunde.
Dienstag abends 8 1/2 Uhr:
Bibelstunde für Frauen u. Mädchen.
Mittwoch nachmittags 4 Uhr:
Kinderstunde.
Donnerstag abends 8 1/2 Uhr:
Jungmädchenstunde.

Evangelischer Gottesdienst in Laasphe.

Quasimodogeniti. 23. April.
Vorm. 10 Uhr: P. Adams.
11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr in Niederlaasphe:
Gottesdienst und Hauslehre:
P. Bauer.
Sammlung für das Friedrich-
Wilhelm-Stift in Hamm.